

Feiert schön!

1 | 2023

DAS REGIONALE THEMENMAGAZIN ZUM ADVENT
AUSGABE DETTINGEN/ERMS + BAD URÄCH + MÜNSINGEN



Seite 2 • Ein deutsch-deutsches Weihnachtswunder
Seite 4 • Der Weihnachtsfriede im Ersten Weltkrieg
Seite 7 • Christfest 1930: Weihnachtsfreunde im Herzen

Auf feiert-schön.de: Das Themenmagazin erweitert auch online lesen!



TEXT: MARTIN GEHRING, IHRBUCH.COM

Ein deutsch-deutsches Weihnachtswunder

Vor 35 Jahren erlebt der republikflüchtige Manfred Lange sein schönstes Weihnachten: Die Mauer fällt - und er kann zurück in die DDR, um zum ersten Mal seinen Enkelsohn zu sehen.

Weihnachten 1989: Am 22. Dezember klopft sein Herz so heftig, dass er es zu hören glaubt. Manfred Lange sitzt in seinem alten Opel Oscano und steht vor der Grenze der Deutschen Demokratischen Republik. Hier war früher Schluss.

Zusammen mit seiner Frau Margot ist Lange im Sommer 1988 aus der DDR geflohen. Die Familie nutzt eine Besuchsreise in den Westen Deutschlands, um ihrer alten Heimat den Rücken zu kehren. Niemand darf wissen, was sie planen – vor allem nicht der Verlobte ihrer zwanzigjährigen Tochter Sylvia. Als Volkspolizist hätte der junge Mann große Probleme bekommen können, wenn er in eine Fluchtgeschichte verwickelt gewesen wäre.

Für ein neues Leben in den Westen

Lange und seine Frau ziehen nach St. Johann auf der schwäbischen Alb. Niemand hat sie festgenommen. Aber ihr Glück ist getrübt: Die Hochzeit ihrer Tochter in Leipzig muss ohne sie stattfinden. Als Familie

Lange dann erfährt, dass sie ein Enkelkind erwarten, weiß der künftige Großvater: Mindestens sieben Jahre wird er seinen Enkel nicht in die Arme schließen können. In der DDR droht ihm bis dahin die sofortige Verhaftung. So ist das eben, wenn man republikflüchtig ist.

Die Gefahr ist keine Einbildung, weiß Manfred Lange. Sein Sohn Mathias, 18 Jahre, schafft es nicht, über die ungarische Grenze in die Bundesrepublik zu kommen – erst nach 11 Monaten gelingt es Berliner Anwälten, ihn aus dem Gefängnis zu holen.

Was Lange im Sommer 1988 noch nicht einmal ahnt, wird im Herbst des folgenden Jahres Wirklichkeit. Am 9. November verkündet Günther Schabowski für die DDR-Regierung die allgemeine Reisefreiheit. Von da an gibt es kein Halten mehr: Die Mauer, die noch bis gerade eben als unüberwindlich galt, gibt den Weg in den Westen frei. DDR-Bürger tanzen durch Westberlin und singen das Deutschlandlied.

Manfred Lange erlebt die Wende in Gächingen, St. Johann, Baden-Württemberg.

„Es war irre: Die Mauer fällt! Ich wollte es zuerst gar nicht glauben“, erinnert er sich später. Erst nach der dritten Bestätigung im Radio wurde seine Hoffnung zur Gewissheit. „Dann gab’s Tränen – den ganzen Tag“.

Einen ganzen Tag lang Tränen zur Wende

Als im Dezember 1989 die Geburt eines Enkelsohns auf der Alb gemeldet wird, werden die Langes aktiv. Anrufe im Auswärtigen Amt: Ob es wohl gefahrlos ist, jetzt das Undenkbare zu tun, zurück in die DDR zu reisen? Die Behörden sehen kein Risiko. Aber wer wie die Langes mit Mühen dem Regime entflohen ist, ist vorsichtig. Trotzdem setzen sie sich kurz vor Heiligabend in ihr Auto und brausen los.

Dann stehen sie an der früheren Demarkationslinie. Mit klopfendem Herzen fährt Manfred Lange zum Grenzerhäuschen vor. Er ist auch auf das Schlimmste vorbereitet. Doch die Grenzpolizistin wünscht den Langes eine gute Weiterfahrt – und ein frohes Weihnachtsfest! „Das wäre früher undenkbar gewesen“, sagt Manfred Lange.

Die erste Begegnung mit dem Enkelkind: Noch heute ist das für Manfred Lange ein echtes Weihnachtswunder in seinem Leben. | Fotos: privat

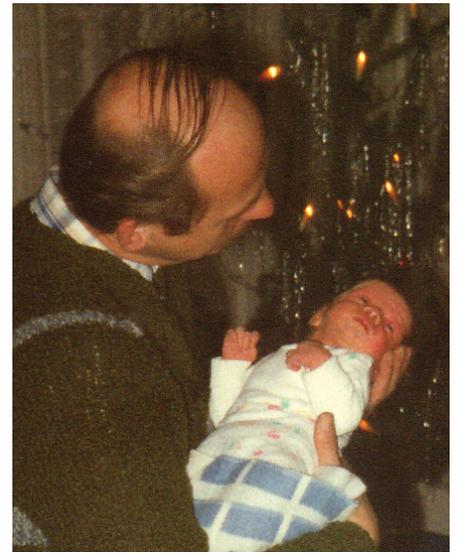
„Ich dachte, ich bin im falschen Film.“ Undenkbar war auch, den Grenzern ein Weihnachtsgeschenk dazulassen – jetzt überreichen die Langes ein kleines Präsent. Früher wäre das „Beamtenbestechung“ gewesen und hart bestraft worden.

„Aber die Leute waren wie ausgewechselt“, erinnert sich Lange. Überall im Radio ist davon zu hören, wie Reisende die früher gefürchteten Grenzpolizisten beschenken.

Es ist mitten in der Nacht, doch Langes kommen auf der Autobahn nur langsam vorwärts. Stau, an den Ausfahrten tanzen jubelnde Jugendliche. Wildfremde Menschen stehen an der Fahrbahn und bieten ihnen geschmierte Brote und Getränke an. Es ist wie ein Traum, aus dem man nicht erwachen möchte. Nichts ist mehr, wie es vorher war.

Sechzehn Monate, und das Land, in das Manfred Lange zurückkehrt, ist umgekrempelt. Und damit auch die Zukunft. Am 23. Dezember, zwei Tage, nachdem ihre Tochter mit ihrem Baby aus dem Krankenhaus entlassen wurde, schließen Manfred und Margot Lange ihre Familie – und natürlich auch ihren Enkelsohn – in die Arme. „Ich dachte: dass ich den schon jetzt sehen kann, und nicht erst, wenn er in die Schule kommt“, erinnert sich der Opa an sein persönliches Weihnachtswunder. „Das war der schönste Augenblick: Ich sehe das als Gottes Geschenk für mich an.“

Das Jahr 2023, fünfundreißig Jahre nach dem Weihnachtswunder – und dem Wunder der Wiedervereinigung: Wenn er sich heute zurückerinnert, wird Manfred Lange nachdenklich. Heute noch einmal eine Flucht hinter sich zu bringen kann er sich



nicht mehr vorstellen. Seinen persönlichen Frieden hat er aber – unabhängig von allem Äußerem – im Glauben gefunden. „Gott hat aus dieser verworrenen Situation etwas Gutes gemacht“, gibt sich Lange überzeugt.

Und er vertraut darauf, dass das auch in Zukunft gilt.



BALKONE GELÄNDER TREPPEN TORE STAHLTÜREN IND. LÖSUNGEN

Unser Team dankt für die gute Zusammenarbeit und wünscht Ihnen und Ihrer Familie gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

WERDE EIN TEIL VON UNSEREM TEAM!

07121 - 72 70 4
WWW.SCHLOSSEREI-RUHLAND.DE



**feiert schön!, Ausgabe 1/2023:
Das regionale Themenmagazin zum Advent
Ausgabe Dettingen/Erms + Bad Urach + Münsingen**

Herausgeber:
Raketenschmiede | Agentur für Kommunikationsdesign und ID-Marketing
Drosselweg 67 | 72793 Pfullingen
Geschäftsführerin: Sabine Breisinger
vi.S.d.P. für feiert schön: Martin Gehring
Handy: 0176 55106092 | feier@feiert-schön.de | feiert-schön.de

Titelfoto: detailblick-foto, stock.adobe.com
Druck: logo Print | Gutenbergstraße 39/1 | 72555 Metzingen

Bitte beachten Sie: Wir bemühen uns, alle Inhalte sorgfältig auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. Trotzdem können wir dafür keine rechtsverbindliche Gewährleistung übernehmen. Für den Inhalt der Anzeigen zeichnen allein die Inserenten verantwortlich.

Das **Peperonirot**
von logo Print

**Kompromisslos gut. Punkt für Punkt.
logo Print – die Druckerei**

logo Print GmbH
Gutenbergstraße 39/1
72555 Metzingen
Telefon: 0 71 23/9391-0
info@logoprint-net.com
www.logoprint-net.com

LOGO

TEXT: LENNART WILL

Weihnachtsfriede im Niemandsland

Herbei, oh Ihr Gläubigen: Als Soldaten im Ersten Weltkrieg ein echtes Weihnachtswunder vollbrachten



Es war eine schöne, vom Mond erleuchtete Nacht, Frost auf der fast überall weißen Erde. Etwa um sieben oder acht Uhr am Abend bemerkten wir viel Bewegung in den deutschen Stellungen. Und da waren diese Lichter – ich weiß nicht, was genau es war. Und dann sangen Stimmen plötzlich. Sie sangen ‚Stille Nacht‘. Ich werde das nie vergessen, es war einer der Höhepunkte meines Lebens. Ich dachte: was für eine wundervolle Stimmung.“

Eine wundervolle Stimmung, inmitten des tobenden Ersten Weltkriegs, das hatte sich wohl kein Soldat ernsthaft erträumt. Und was der britische Soldat Albert Moren hier 1914 vom Weihnachtsabend nahe eines französischen Dorfes an der Westfront berichtet, war auch kein Traum. Er war wie Tausende andere Zeuge, wie sich verfeindete Soldaten das vielleicht größte Weihnachtsgeschenk ihres – oft zu kurzen – Lebens machten.

Voller Tatendrang waren die Kriegsparteien 1914 in den Kampf gezogen. Sie alle hatten an den Sieg und der Illusion geglaubt: „Bis Weihnachten sind wir zu Hause.“ Doch die großen Schlachten im Herbst brachten schnell Ernüchterung und im Dezember standen sich deutsche, französische und

englische Armeen an der Westfront in einem grausamen und bitteren Stellungskrieg gegenüber. Weihnachten kam näher – und das Zuhause war in den Schützengräben in Frankreich und Belgien ferner denn je.

Weit näher als die Heimat lag der Feind: Oft nur fünfzig bis hundert Meter waren deutsche und alliierte Stellungen voneinander entfernt. Die Männer konnten einander hören. Trotzdem trauten britische Soldaten kaum ihren Ohren, als sie am Abend des 24. Dezember Weihnachtslieder hörten. Gewiss lag auch Unsicherheit in ihren Stimmen, als sie mit „O Come All Ye Faithful“ („Herbei, o ihr Gläubigen“) antworteten – und Freude, als die Deutschen ihrerseits in den überall bekannten lateinischen Text „Adeste Fideles“ einstimmten. War das möglich? Weihnachtssingen mit dem Feind, der eben noch die Kameraden getötet hatte? Es war möglich. Und weit mehr als das. Mehr als 100.000 Männer, vor allem Briten und Deutsche, nahmen teil an den Gesten der Menschlichkeit, Begegnungen und Verbrüderungen, die als „Weihnachtsfrieden“ in die Geschichte eingehen sollten. Als Ausgangspunkt wird die hart umkämpfte Gegend von Ypern vermutet, die die Briten seit der Ersten Flandernschlacht zu halten versuchten. Dort und an vielen anderen Orten entlang der Westfront riefen die Soldaten,

beginnend etwa mit dem 22. Dezember, einander zu, dass sie ihre Gefallenen bergen wollten. Als sie sich von beiden Seiten unbewaffnet ins Niemandsland vorwagten, wurde nicht geschossen. Vertrauen machte die Feuerpause möglich. Nach der Beerdigung der Toten kamen sich die Soldaten auch näher und sprachen miteinander, vor allem auf Englisch. Stellenweise nahmen auch Offiziere teil und führten sogar Verhandlungen. Tannenbäume und Kerzen säumten die Ränder der Schützengräben – das waren die Lichter, die der Soldat Moren nicht hatte zuordnen können. Weiterhin wurde vom Austausch von Bier, Christmas Pudding, Tabak, Schokolade und kleinen Erinnerungsstücken, außerdem von einem gemeinsamen Schweinegrillen und gegenseitigen Friseurdiensten berichtet. Sogar gemeinschaftliche Fußballspiele sollen im Niemandsland stattgefunden haben.

Für die deutsche Kriegspresse waren diese Gesten der Menschlichkeit natürlich Gift. Schließlich versuchte man, den Feind nicht als Menschen darzustellen, dem man einfach die Hand reichen konnte. Kein Wunder also, dass man in den hiesigen Zeitungen keine Berichte über den Weihnachtsfrieden fand. Doch die vielen Augenzeugenberichte aus Feldpost und Tagebüchern konnten nicht zensiert werden. Es war der Wille zur Menschlichkeit aufgekeimt, wenn auch



nur kurz im Verhältnis zu den fünf Kriegsjahren und den 14 Millionen Toten. Der Waffenstillstand hielt ein, zwei oder drei Tage, teils sogar bis Neujahr an. Danach begannen die Gefechte wieder, die Soldaten ergaben sich in ihr Schicksal und die grauenhaften Materialschlachten. Doch die Erinnerung und die Hoffnung leben fort, in Archiven und Briefen: dass das Weihnachtsgeschehen die Kraft hat, das Schicksal zu durchbrechen.

Historische Bilder:
Christmas Truce 1914
(Seite 4); British and German soldiers fraternising at Ploegsteert, Belgium, on Christmas Day 1914 (Seite 5) | Fotos: Imperial War Museum, Großbritannien, über Wikipedia.de

moorizu

Energieberatung - Bauplanung - Innenarchitektur



KfW - BafA - Fördermittelberatung
DENA zertifiziert / unabhängig

moorizu GmbH | Wilhelmstr. 22 | 72574 Bad Urach
07125 309 1444 | mail@moorizu.com | www.moorizu.com



GENKINGER

MATERIAL HANDLING

Wir wünschen unseren **Mitarbeitern, Kunden und Ihnen** eine **besinnliche Weihnachtszeit**. Einen **guten Rutsch**, **viel Gesundheit, Glück** und **Erfolg** im Jahr 2024.

Wir bedanken uns bei unseren **Mitarbeitern** für Ihr Engagement und Einsatz im Jahr 2023. Ihr seid ein Teil des **über 100-jährigen Erfolges** von **Genkinger**, den wir gemeinsam feiern!

Genkinger ist **Experte für Material Handling** und entwickelt **Hub-, Transport- und Flurförderzeuge** als Sonderbauten für die Industrie und den Handel.

Genkinger GmbH
Albstraße 49
72525 Münsingen

Tel. +49 (0) 7381/186-0
Mail bewerbungen@genkinger.de
www.genkinger.de

Professionell.
Erfolgreich.
Menschlich!



Genkinger wächst stetig und sucht immer neue **Mitarbeiter** und **Auszubildende**. (W/M/D)

Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie ein Teil des Genkinger-Teams.



Hier gehts zu unseren offenen Stellenangeboten, Ausbildungsplätze und Mitarbeiterbenefits.
www.genkinger.de/karriere

Wir wünschen allen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten

Frohe Weihnachten

und ein

Gutes Neues Jahr 2024

Herzlichen Dank für das
entgegengebrachte Vertrauen und die
angenehme Zusammenarbeit

Besuchen Sie unsere Ausstellung in
Trailfingen. Wir sind auch zwischen den
Feiertagen für Sie da!



Tragolfstr. 59
72525 Münsingen-Trailfingen

www.ostertagkuechen.de

**NEUES BETT... NEUES
LEBENSGEFÜHL...
NEUE GLÜCKSMOMENTE.**

**WANN SCHLAFEN SIE
AUF IHRER WOLKE 7?**

amann.

DIE EXPERTEN FÜR GESUNDEN SCHLAF

72622 Nürtingen-Neckarhausen

Telefon 07022 38 006

www.amann-schlafexperten.de

Erstaunlich preiswert.

Brandschutz Wittich GmbH

-  Feuerlöscher-Kundendienst
-  Beratung und Verkauf
-  Prüf- und Fülldienst
für alle Fabrikate
-  Tel.: 07381 4466

**Neuffenstraße 2
72525 Münsingen**



Feuerlösch-Training

**Wir schulen auch Sie
und Ihre Mitarbeiter!**

-  umweltfreundlich
-  kostengünstig
-  und vor Ort



GF: Thomas Kirsammer
info@brandschutz-wittich.de



**Textildruck
& Stickerei**

GEIZKRAGA | Kai Kleiß
Marktplatz 9
72525 Münsingen
www.geizkraga.de
media@geizkraga.de



Anneliese mit Ihrer Babypuppe: Heute ist Frau Hagmaier über 100 Jahre alt und lebt glücklich in einem Seniorenheim in Münsingen. | Foto: privat

kleinen Anneliese: Würde sie heute Abend die lang ersehnte Babypuppe in die Arme schließen dürfen? Bis 19 Uhr mussten die Eltern jedenfalls noch Kundschaft in ihrem Laden bedienen, bevor sie dann den Christbaum in der guten Stube schmückten. Anneliese und ihr kleiner Bruder besuchten währenddessen ihr „Tantele“ im zweiten Stock, die ledige Schwester des Vaters, die auch zum Haushalt gehörte.

Das Tantele erzählte zwar tolle Geschichten – trotzdem war die Spannung für die ungeduligen Kinder kaum mehr auszuhalten. „Natürlich rannten wir x-mal zur Wohnzimmertüre, um zu horchen“, lacht Hagmaier, als sie sich an damals erinnert. „Und dann war es soweit: Unser Vater gab uns ein Zeichen mit einem Glöckchen. Wir überschlugen uns beinahe vor Freude und Erwartung.“

schuhe und Überzieher für Bettflaschen gestrickt oder gehäkelt, auch Pulswärmer wurden gern geschenkt“, erzählt die Seniorin von einer Welt, die uns heute fremd geworden ist.

Nachdem die Geschenke ausgepackt und begutachtet worden waren, musste Ruhe einkehren im elterlichen Weihnachtszimmer. Dann holte der Vater seine Geige hervor; und die Mutter setzte sich ans Harmonium. Daran erinnert sich Anneliese Hagmaier gern. „Das erste Lied war immer ‚Stille Nacht‘. Wir sangen, der Christbaum brannte – damals schon elektrisch – und man spürte: es ist Weihnachten.“

Am meisten ist ihr aber im Gedächtnis geblieben, erzählt die Seniorin, wie der Vater nach dem Musizieren seine große Bibel aufschlug. „Wo steht die Weihnachtsge-

Echte Weihnachtsfreude im Herzen!

So erlebte Anneliese Hagmaier das Christfest 1930

Adventszeit im Jahr 1930: Es ist bitterkalt und an den Fenstern blühen die Eisblumen. Die zehnjährige Anneliese steht am Schaufenster des Spielwarenladens. Ihr größter Weihnachtswunsch für dieses Jahr: Die Babypuppe aus Porzellan, die in der Auslage so wunderbar hergerichtet ist.

„Die Vorweihnachtszeit war für uns Kinder das Höchste“: Ein Leben später lächelt Anneliese Hagmaier, die inzwischen über einhundert Jahre alt ist und in einem Münsinger Seniorenheim lebt, wenn sie über damals spricht. „Das war einfach rührend“, wischt sie sich eine Träne aus dem Auge. „Wir Kinder hatten die echte Weihnachtsfreude im Herzen. Wir waren selig.“

Anneliese Hagmaier wuchs als behütetes Kind auf. Ihre Eltern hatten 1930 ein Hutgeschäft in Ebingen. Als der heilige Abend näher rückte, wuchs die Anspannung der

Für jedes Kind hatten die Eltern ein kleines Tischchen mit Geschenken hergerichtet. Vorwiegend praktische Dinge, die man im Alltag brauchte, wie Strümpfe aus Wolle, ein Schal oder Handschuhe lagen auf dem Gabentisch. „Aber auch das Spielzeug wurde nicht vergessen.“ Anneliese Hagmaier strahlt heute noch fast genauso übers ganze Gesicht wie damals. „Ich bekam meine Babypuppe, und sie war angezogen wie ein richtiges Baby. Das Tantele hatte Kleider genäht. Ich fühlte mich wie eine echte Mutter.“ Viele Klassenkameradinnen müssen auf die Puppe der zehnjährigen Anneliese neidisch gewesen sein – so etwas bekam man schließlich nicht alle Tage. Der kleine Bruder bekam eine Laubsäge und verschiedene Fahrzeuge aus Blech zum Aufziehen.

Die Kinder hatten ihrerseits selbst Hand angelegt, um ihren Eltern eine Freude zu machen. Anneliese hatte sich im Häkeln versucht: „In dieser Zeit wurden Bett-

schichte, fragte er mich dann. Wehe, wenn ich das nicht gewusst hätte!“

Die Worte aus Lukas 2 hat Hagmaier bis heute in ihrem Herzen aufbewahrt. Wenn Weihnachten wieder ins Haus fällt, wird sie sich wieder über die Weihnachtsbotschaft als einen Grundstein ihres Glaubens freuen. „Mich ergreift die Geschichte jedes Jahr aufs Neue“, erläutert die betagte Dame. „Damals dankte Vater Gott für alles, was er getan hat - besonders, dass er seinen Sohn in die Welt gesandt hat. Und das ist für mich heute genau so aktuell wie damals.“

TEXT: MARTIN GEHRING; IHRBUCH.COM

Ihre Lebensgeschichte hat Anneliese Hagmaier mit dem Team von www.IhrBuch.com bereits 2010 aufgezeichnet: Heute ist die Seniorin über 100 Jahre alt und lebt in Münsingen.



Gesund im Job. Fit im Beruf. Und motiviert bei der Arbeit. Natürlich mit dem #teamBGM PhysioEningen!

Wir begleiten Sie als Firma in der Region Neckar-Alb, wenn es um Ihr gesundes, fittes und entspanntes Team als den Motor Ihres Unternehmens geht. Diesen Motor zu pflegen lohnt nachhaltig: So fahren Sie besser, weiter – und die Fahrt macht auch Spaß! Von gesunden Strukturen profitieren Sie langfristig: Mit einem guten Kon-

zept vermeiden Sie nicht nur längere Ausfälle von Mitarbeitenden, sondern schaffen von vornherein positive Argumente für ein Engagement in der Firma. Das ist viel wert! Als Servicepartner begleiten wir Ihr Team auf der Fahrt durch den Alltag. Mit einem individuellen Mix in Sachen Betriebliches Gesundheits-Management pflegen wir gemeinsam

mit Ihnen den Motor. Ihre Firma profitiert von der besten Investition in Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Gerne erläutern wir Ihnen die weiteren Möglichkeiten und machen Vorschläge, wie mit wenig Aufwand im Alltag große Ergebnisse möglich sind. Unsere BGM-Module finden Sie direkt auf www.Gesundheit-im-Unternehmen.online!



Beispiel 1: Der Gesundheitstag mit dem #teamBGM

Ob im Traumland in Sonnenbühl oder bei Kunden der öffentlichen Hand, mit Workshops zur Mitarbeitergesundheit vermittelte das #teamBGM nicht nur Gesundheitswissen, sondern hatte auch Impulse für Teambuilding im Gepäck.



Beispiel 2: Gesundheitsimpulse direkt vor Ort

In den vergangenen Monaten durften wir nicht nur einen großen Versanddienstleister vor Ort begleiten: Direkt am Arbeitsplatz konnten wir Hinweise für gesündere Bewegungsabläufe geben. Auch die mobile Massage direkt in der Firma war im Angebot.



Beispiel 3: Entspannung und Aktive Pause

Ob im Kindergarten oder im Seniorenheim, geforderte Teams brauchen die richtige Pausen. Wir helfen dabei, aktiv zu entspannen – und zeigen gerne, wie das aussehen kann:



Das besondere Geschenk vom #teamBGM – nicht nur für die Weihnachtszeit: Schenken Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Zeit!

Mit einem Gutschein zur Massage- und Wellnessbehandlung sagen Sie nicht nur Danke für eine gute Arbeit im Betrieb, sondern motivieren die Mitarbeitenden auch direkt mit einem kleinen Impuls, die Gesundheit im Blick zu behalten. Die Auszeit machen wir direkt vor Ort bei Ihnen oder bei uns in der Praxis möglich.

Neugierig geworden? Sie wollen durchstarten? Natürlich mit gesundem Team in Ihrem Unternehmen!
Wir sind dabei Ihr Servicepartner für freie Fahrt und mehr: Wir freuen uns auf Sie!

PHYSIOENINGEN

#teamBGM PhysioEningen | 07121 820631 | Gesund@Gesundheit-im-Unternehmen.online | Gesundheit-im-Unternehmen.online
PhysioEningen | Die Begleiter mit Herz und Hand: Physiotherapie für alle | Rathausplatz 8 | 72800 Eningen | PhysioEningen.de

www.Gesundheit-im-Unternehmen.online